

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

88 (1.4.1920) Erstes und Zweites Blatt

Bezugspreis: In Karlsruhe frei ins Haus geliefert monatlich 4.80 M., an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 4.20 M. In Karlsruhe durch unsere Agenturen bezogen 4.20 M. monatlich, am Postamt abgeholt monatlich 4.40 M., vierteljährlich 13.20 M., durch den Briefträger frei ins Haus gebracht monatlich 4.75 M., vierteljährlich 14.25 M. Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Mittelstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigen: Die Anzeigen-Kontaktschaltstelle oder deren Raum 90 Plz. Neckmühlstraße 3-5, an erster Stelle 2.50 M., Rabatt nach Tarif. Anzeigen-Aufnahme bis 12 Uhr mittags, kleinere Anzeigen abends bis 4 Uhr nachmittags. Fernsprechanstalt: Geschäftsstelle Nr. 203, Verlag Nr. 257, Schriftleitung Nr. 20 u. 545

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenchrift „Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Verantwortlich für Politik: Martin Holzinger; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für Feuilleton: Karl Jahn und Hermann Seid; für Inserate: L. B. Deur, S. Rieneck. Druck und Verlag: C. S. Müller'sche Druckhandlung u. m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Friedstraße 65/66. Telephonamt 1112. Für unentgeltliche Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

117. Jahrg. Nr. 88.

Donnerstag, den 1. April 1920

Erstes Blatt.

Karfreitag, den 2. April, bleibt unsere Geschäftsstelle geschlossen.

Die Freitags-Nummer unseres Blattes wird schon heute abend ausgetragen. Das Tagblatt vom 3. April erscheint Samstag mittag.

Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes.

Ein innerpolitischer Erfolg.

Von unserer Berliner Redaktion wird uns berichtet: Die gewissenlose Sensationsmeldung eines Berliner Spätabendblattes, wonach die Gewerkschaften der Regierung ein neues Generalfreistimmultimum gestellt haben sollen, hatte gestern eine heftige Beunruhigung in der Bevölkerung hervorgerufen. In Wirklichkeit haben lediglich die sogenannten revolutionären Betriebsräte, die weder von den Gewerkschaften, noch von den sozialistischen Parteien anerkannt werden, agitatorisch mit dem Feuer gespielt und selbst, wenn von ihnen heute eigenförmig der Streik neu angefaßt würde, könnte er nur ein Teilstreik werden, der an seiner eigenen Unklarheit und der Empörung aller anderen Kreise rasch zusammenfallen müßte. Die Eisenbahner haben bereits jede Beteiligung abgelehnt und auch die sonst sehr radikalen Berliner Straßenbahner wollen von einem Streik zunächst nichts wissen. Durch die besonnene Haltung der Regierung der unabhängigen Arbeiterkraft im Ruhrgebiet gegenüber ist auch den Unabhängigen jeder Vorwand zu neuer Streiföhe genommen. Besonders gut hat gewirkt, daß General Watter in Münster dem sozialdemokratischen Staatskommissar Senering unterstellt wurde und daß dieser jede militärische Operation auf ihre politische Tragweite vorher prüfen wird. Die Nachrichten aus dem Industriegebiet lassen zudem erkennen, daß das Vieselfelder Abkommen von immer weiteren Kreisen der dortigen Arbeiterkraft als Verbindungsbaß und Anlaß zur Waffenniederlegung angesehen wird.

Damit soll natürlich nicht gesagt werden, daß der innere Frieden nun bereits und vor allem dauernd gesichert ist. Die „revolutionären“ Betriebsräte in Berlin und die ungeliebten Verbände in Weitalen bilden noch große Gefahren, aber die Regierung Miller hat in den ersten 24 Stunden ihres Bestehens doch bereits einen beachtenswerten innerpolitischen Erfolg errungen. Von einem Generalfreistimmultimum kann keine Rede mehr sein. Die Berliner radikalen Betriebsräte haben zwar gestern nachmittag eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Die Generalversammlung der Betriebsräte Groß-Berlins verpflichtet sich, angesichts der bestehenden drohenden Gefahren sich in weiterer Alarmbereitschaft zu halten, um im gegebenen Falle einen neuen Kampf zu führen. Sobald die Lage sich zuspitzt, soll der Aktionsausschuß eine neue Delegiertenversammlung einberufen. Man kann, wie gesagt, diesen selbstherrlichen Betriebsräten die großen Worte ruhig gönnen, irgendeine Bedeutung wohnt ihnen gegenüber der Streikbewegung der überwiegenden Mehrheit der Berliner Arbeiterkraft nicht inne. Auch aus dem Ruhrgebiet wurde von zuständigen Stellen bereits gestern mittag gemeldet, daß die sogenannte Rote Armee immer deutlichere Auflösungserscheinungen zeige. Man muß allerdings in Kauf nehmen, daß bei dieser Auflösung zahlreiche Truppen dieser roten Soldateska sich in Mänberbanden auflösen und für die einzelnen Kommunen und Dörfer zu einer schweren Landplage werden.

Auf diese Entwicklung sind auch die verschiedenen Hilfskreise, z. B. aus Duisburg, zurückzuführen, wo der Magistrat und die Behörden von anarchischen Elementen verungeltigt wurden. Inzwischen kommt aber aus Essen folgende Meldung: General Watter, den die Regierung angewiesen hat, sich bis auf weiteres jedes Einrückens in das Industriegebiet zu enthalten, hält sich demgemäß zurück. Bei dem Essener Zentralrat nimmt man an, daß die Regierung bei den Verhandlungen zwischen den Regierungsveteranen und der Roten Armee einige Zugeständnisse machen werde, so daß wohl mit Sicherheit darauf gerechnet werden könne, daß auf der Grundlage der Vieselfelder Abwägungen eine Verständigung für alle Teile des autonomen Gebietes zustande kommt. Gleichzeitig wird aus Wesel gemeldet, daß dort die Gewerkschaften gestern fast zum Stillstand gekommen ist. In Berliner Regierungskreisen hat man aus allen Meldungen aus dem Ruhrgebiet den Eindruck, daß der Höhepunkt der Krise bereits überwunden ist.

Kein Generalfreistimmultimum in Berlin.

Berlin, 31. März. Laut „B. Z.“ am Mittag haben in Berlin die zuständigen Gewerkschaften in Übereinstimmung mit den mehrheitssozialistischen und unabhängigen Mitgliedern erklärt, daß ein Generalfreistimmultimum, geschweige denn angedroht ist. An der Ge-

neralstreikdrohung halten nur die revolutionären Elemente fest, wilde Vertreter einer von der Arbeiterkraft nur teilweise anerkannten landwirtschaftlichen Richtung, die von den Rechtssozialisten, den Unabhängigen und den Gewerkschaften nicht zu den Verhandlungen zugelassen werden.

Enspannung in Breslau.

Breslau, 31. März. (Wolff.) Der während der Kapp-Regierung amtierende Oberpräsident Kessel ist in Söhsthaft genommen, wodurch eine wesentliche Entspannung der Erregung unter der Arbeiterkraft eingetreten ist. Die gestrige Mitteilung der Regierung zu den Vorkommnissen im Bergwerkrevier trägt weiter wesentlich zur Beruhigung der Arbeiter bei. In Glatz ist alles ruhig.

In Kiel.

Kiel, 31. März. (Wolff.) Auf der Fehmarn herrschen ungeliebte Zustände. Linksradikale Elemente haben die Oberhand gewonnen. Es ist verschiedentlich zu Gewalttätigkeiten gekommen.

Im Industriegebiet.

Münster i. W., 31. März. (Wolff.) Fast im ganzen Industriegebiet ist der Generalfreistimmultimum durchbrochen. Nur im Hagen und im Hamm er Bezirk wird nicht gestreikt. Die Sprengung der Eisenbahnbrücke bei Dorsten ist nicht gelungen; es wurden nur unerhebliche Beschädigungen verursacht. Die Gefangenen, die die Rote Armee gemacht hatte, sind zum Teil entlassen. Es befinden sich in Essen noch 200, in Bochum und Remscheid noch viele Gefangene in den Händen der Roten Armee. Gestern morgen 8 Uhr ist die Union bei Dortmund zwangsweise stillgelegt worden. In Recklinghausen wurden von Privatbanken 46000 M. exprobiert. In Buer erließen gestern eine Bande aus Essen mit 12 unterschriebenen Todesurteilen gegen die Führer der Mehrheitssozialisten und Unabhängigen.

Münster, 31. März. (Wolff.) (Sig. Drahtbericht.) Einer Mitteilung aus militärischer Quelle ist folgendes zu entnehmen:

Bei Wesel geringe Gewerkschaftigkeit. In Gahlen und Dorsten werden Kräftebeweise gebildet. Die Linie Haltern-Bochum-Hausen-Herbern wurde kampflos erreicht. Widerstand soll von den Volksgewählten in Serne beobachtet sein. Gestern nachmittag ist nach Ablauf des Ultimatums auf einem kleinen Teil der Front der Vormarsch angetreten worden. Auf die dringenden Hilferufe des Bürgermeisters und Landrates von Hamm wurde die Stadt von unserer Truppen besetzt. Heberoll, wo die Truppen durchmarschierten, war ihr Verhältnis zu allen Bevölkerungsteilen vorzüglich. In Werl wurde das Gefängnis von den Spartakisten gestern nachmittag gesäubert; 50 Gefangene wurden in Freiheit gelassen. Heute ist die Stadt wieder frei vom Gegner. Im Kreise Herxleben hat der Aktionsausschuß Sprengungsmittel und Sprenggeräte beschlagnahmt. In Unna sind mehrere Reserveoffiziere als Geiseln verhaftet worden. Die bolschewistische Armee soll neuerdings auch funktionierendes Material eingebracht haben. Ihre Truppenverhältnisse erleichtert besonders das gute elektrische Bahnnetz im Industriegebiet. In vielen Städten des Industriegebietes wurden nach der gestrigen Aufforderung des Essener Zentralrates Arbeitswillige mit der Waffe von der Arbeitsstelle getrieben und vertrieben, teilweise zu Schanzarbeiten oder zum Eintritt in die Rote Armee gezwungen. Minderungen, Brandschadungen und Erpressungen nehmen zu. Aus allen Teilen der Bevölkerung wird dauernd Beschleunigung des Einrückens gefordert. Besonders im Landkreise Recklinghausen, Gelsenkirchen, Werl und Hamm. Die Spartakisten sollen etwa 500 Mann Verstärkung aus Süddeutschland (Münster) erhalten haben.

Essen, 31. März. (Sig. Drahtbericht.) An die Betriebsleitung der Kruppischen Fabrik wurde von der Streikzentrale ein Ultimatum geschickt, die Streikfrage voll zu bezahen. Im Falle der Weigerung droht das Ultimatum mit Beschlagnahme.

In Düsseldorf.

Düsseldorf, 31. März. (Wolff.) Gestern abend wurde in der Gegend von Dinslaken noch gekämpft, auch mit Artillerie. In Düsseldorf und Dinslaken wurden Flugchriften verteilt, die auffordern, in die Rote Armee einzutreten. Vorgehen drangen 250 Mann rote Truppen in Düsseldorf ein, bemächtigten sich der Stadtverwaltung und erpressten etwa 50000 M., wurden aber wieder aus der Stadt hinausgedrängt. Heute ist es in Düsseldorf ruhig. Man bemerkt, daß die roten Truppen auch dort sich von der Front zurückziehen.

Düsseldorf, 31. März. (Sig. Drahtbericht.) In einer Versammlung der Funktionäre der drei sozialistischen Parteien u. der Betriebsräte wurde mitgeteilt, daß aus allen Städten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes heute je drei Vertreter nach Münster gereist sind, um mit der Regierung und General Watter zu verhandeln. Auf Grund dieser Tatsache

wurde auch in Düsseldorf mit großer Mehrheit beschlossen, von einem Generalfreistimmultimum abzusehen.

In Duisburg.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 31. März. (Wolff.) Die Reichsregierung hat aus Duisburg das nachstehende Telegramm erhalten: Die Lage in Duisburg hat sich so zugepoint, daß die Ordnung nur durch unverzügliches Eingreifen der Reichswehr wieder hergestellt werden kann. Rückführende bewaffnete Massen haben die Ausgänge der Stadt besetzt und mit Gewalt die Werke zum Stillstand gebracht. In der Stadt selbst herrscht nach wie vor die Willkür einiger linkskommunistischen Elemente. Die Hoffnung, in der Stadt beim Zusammenbruch der Roten Front mit Polizei und Ortswehr die Ordnung selbst wieder herzustellen, muß aufgegeben werden. Oberbürgermeister, Zentrumspartei, Sozialdemokratische Partei, Deutsche Demokratische Partei.

In Gelsenkirchen.

(Eigener Drahtbericht.) Gelsenkirchen, 31. März. Hier herrscht der Generalfreistimmultimum. In den lebenswichtigen Betrieben wird gearbeitet. Der Aktionsausschuß ist aufgelöst. Die einzelnen Mitglieder haben ihre Ämter niedergelegt. Bisher ist in Gelsenkirchen alles ruhig geblieben. Die Lebensmittelnot ist auf das Obliche gestiegen. In dieser Woche konnte nur zweimal Brot zur Ausgabe gelangen, für die kommende Woche sind überhaupt kein Brot und keine Kartoffeln vorhanden.

In Elberfeld.

(Eigener Drahtbericht.) Elberfeld, 31. März. (Wolff.) Hier herrscht Generalfreistimmultimum. Bisher wurden ungefähr 1000 Gewehre ausgeliefert. Der Aktionsausschuß ist noch in Tätigkeit. Generalfreistimmultimum herrscht auch in Remscheid, wo nicht einmal die Straßenbahn verkehrt.

Ein bayerischer Ordnungsblock.

(Drahtmeldung aus München Korrespondent.) München, 31. März. Ein bayerischer Ordnungsblock hat sich gebildet. Er will keine Partei sein, sondern ein Bollwerk gegen den Bolschewismus, will alle Kräfte der Ordnung und des Deutschstums zusammenfassen gegen die drohende sozialistische Klassenherrschaft, gegen die Rote Armee. Der Putz von rechts wird zwar verurteilt, aber es wird auch Kritik gelöst an der Reichsregierung, die die Reaktion von rechts verdamme und gerichtlich verfolge, mit den radikalen Verbrechern aber verhandle. Dieser Entwicklung, die Deutschlands Ende sei, sollen alle deutschen Arbeiter, Bauern und Bürger durch den Zusammenschluß in einem Ordnungsblock einhalt gebieten. Ein von angehenden Männern aller bürgerlichen Parteien und verschiedener Berufsgruppen ausgegangener Aufruf stellt als Zweck des Bundes auf: Dienstbar seiner Partei, sondern nur dem deutschen Volke und dem Vaterlande. Der bayerische Ordnungsblock erstrebt den Zusammenschluß aller vaterländisch gesinnten Elemente. Er will mit allen Kräften eine bessere Ordnung der jetzigen wirtschaftlichen, nationalen und kulturellen Verhältnisse Deutschlands erreichen in scharfer Abwehr aller Vergewaltigung von links und von rechts. Die „Münchener Ansburger Abendzeitung“ bemerkt zu dem Aufruf: Wenn es nicht gelingt, auch Norddeutschland endlich auf- und zusammenzurufen zum Kampf gegen den Bolschewismus, dann wollen wir nicht davor zurückweichen, eine neue Mainlinie zu ziehen. Der einige und starke Süden mag dann die Wacht halten für deutsches Leben und deutsche Art so lange, bis der zerplitterte Norden den Bürgerkrieg und das Chaos überwunden hat. Diese Ansicht des Münchener Blattes ist in Bayern weit verbreitet und gewinnt Tag für Tag an Boden.

Aus der sächsischen Volkstammer.

(Drahtmeldung aus Dresden Mitarbeiter.) Dresden, 31. März. Heute fand in der sächsischen Volkstammer eine Aussprache über die politische Lage statt, deren Wertwürdigkeit war, daß der Minister des Innern die Spartakisten und Kommunisten, die bekanntlich im Vogtlande und anderen Orten Schandens über gehaust haben, fast um Entschuldigung bat, daß die Regierung an ihren verbrecherischen Ausschreitungen gelinde Kritik gelöst hat. Der Minister verkannte völlig, daß der gewählten Bevölkerung gegen kommunistische Mänberbanden nur eine durchgreifende Energie Hilfe bringen kann. Sehr viel fröstigere Töne fand der Minister bei der Kennzeichnung Kapps und seiner Leute. Er hofft, daß deren Zusammenbruch die gelindeste Entwicklung auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet fördern werde. Daß abgesehen vom sächsischen Vogtlande noch weitere kommunistische Putzschritte zu befürchten sind, glaubt der Minister nicht, da die Kommunisten ja selbst erklärt hätten, daß sie die Zeit für die Diktatur des Proletariats noch nicht für gekommen ansehen, doch will er natürlich eine starke Autorität unter allen Umständen wiederherstellen. Aber es schmerzt ihn schärflich, daß die Radikalfaktion alle dahingehenden Maßnahmen als Folgen der Gegenrevolution ansehen. Im übrigen sagten weder der Minister noch ein Fraktionsredner etwas Neues über die politische Lage.

Die Krise in Dänemark.

Kopenhagen, 30. März. (Wolff.) Der König ließ heute mittag den bisherigen sozialistischen Arbeitsminister Stauning zu sich kommen und hatte mit ihm eine Unterredung über die Lage. Der König sprach das Bedauern über die Entwicklung der Dinge aus.

Kopenhagen, 31. März. Das vom König ernannte Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Staatsminister und Justizrechtsanwalt Dr. Liebe, Unterrichtsminister, Minister des Innern Staatsminister Kammerherr Dr. Holm, Verteidigungsminister Kommandeur Konow, Minister für öffentliche Arbeiten Ingenieur Monberg, Finanzminister Direktor Carl Hansen, Kirchenminister Rektor Hamm, Handelsminister Schiffsbauer Svenson. Konow übernimmt einstweilen das Ministerium des Innern und Dr. Holm das Ministerium für Landwirtschaft.

Kopenhagen, 31. März. (Sig. Drahtbericht.) Gestern abend hielt das neue Ministerium beim König die erste Sitzung ab und unterschrieb das Finanzgesetz und andere vom Reichstag angenommene Gesetzesvorlagen. Heute vormittag wird das Ministerium wieder beraten.

Die dänische Sozialdemokratie.

(Eigener Drahtbericht.) b. Berlin, 31. März. Die innere Krise in Dänemark hat sich in den letzten 24 Stunden weiter zugepoint. Die Generalversammlung der Sozialdemokratischen Dänischen Partei hat folgenden Beschluß gefaßt:

Der Beginn des Generalfreistimmultimums am Dienstag, den 6. April, morgens, festgesetzt. Sämtliche Betriebe des ganzen Landes werden von dem Generalfreistimmultimum mit Ausnahme der Versorgung mit Wasser, Gas und Elektrizität. Das gesamte Bahnnetz wird aber von dem Generalfreistimmultimum mit betroffen. Alle Organisationen haben sich einmütig für den Generalfreistimmultimum erklärt, auch der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbeamten-Verein.

Es handelt sich, wie schon angedeutet wurde, um die Frage der zweiten schleswigschen Zone, die ja auch Deutschland direkt angeht. Das dänische Volk will von einer annektonischen Einverleibung der zweiten Zone mit der Stadt Flensburg gegen den ausgesprochenen Willen der dortigen Bevölkerung nichts wissen, während eine Anzahl dänischer Chauvinisten, Großindustriellen und Militaristen die Stimmung in Paris auszunutzen wollen, um dieses durchaus deutsche Land mit Gewalt zu Dänemark zu schlagen und später industriell ausbeuten zu können. Der schwache König, der politisch völlig unfähig ist, hat sich durch die Wortführer der Annektonspartei einschüchtern lassen und den Staatsstreik gegen das sieben Jahre alte Ministerium Balle gewagt. Jetzt sieht er ein, daß es um seinen Thron geht, und er will versuchen, eine Verständigung herbeizuführen, die die formelle Beibehaltung der Monarchie erlaubt, den König aber unter allen Umständen zu einem Rückzug zwingen würde.

Kopenhagen, 31. März. (Wolff.) Die sozialistische Partei hielt gestern abend eine große Protestversammlung gegen das Vorgehen des Königs ab. 20 sozialistische Redner protestierten gegen das Vorgehen des Königs, das als ein Bruch der Verfassung bezeichnet wurde.

Zur Ansburger Frage.

Innsbruck, 31. März. Wie der „Allgemeine Tiroler Anzeiger“ meldet, wurde in einer Versammlung des Tiroler Volksvereins eine Entschließung angenommen, wonach der Wille des Tiroler Volkes, sich an das Deutsche Reich als selbstständiges Bundesland anzuschließen, durch eine alsbald vorzunehmende Volksabstimmung unzweideutig festgesetzt werden soll.

Die Finanzlage Frankreichs.

Paris, 30. März. (Wolff.) In der gestrigen Sitzung der französischen Kammer gab Finanzminister Marsal aus Anlaß der Debatte über die Bewilligung von Budgetmehrfällen einen Ueberblick über die Finanzlage Frankreichs. Die während des Krieges bewilligten Kredite belaufen sich auf 158 1/2 Milliarden, für das Jahr 1919 betragen sie 48 1/2 Milliarden. Das Gesamtdefizit der Spezial-Gehalts, die während des Krieges eröffnet wurden, beläuft sich auf 9700 Millionen. Der Finanzminister kündigte an, daß die jetzt aufgelegte Anleihe nicht die letzte für das Jahr 1920 sein werde. Nach Ostern werde dem Parlament ein neues Steuerbudget zugehen, dessen Erträge für die letzten 6 bis 7 Milliarden veranschlagt. Aus kurzfristigen Anleihen hoffe er 21 Milliarden zu erlangen. Es bleibe schließlich ein Defizit von etwa acht Milliarden. Der Finanzminister gab zu, daß es nicht möglich sei, eine französische Anleihe in London oder New York aufzulegen. Die Dispositionität der Bank von Frankreich habe zu Beginn des Jahres 1600 Millionen betragen; sie sei aber nach und nach auf 700 Millionen herab-

gesunken. Im Jahre 1919 habe Frankreich für 29 Milliarden importiert, aber nur für acht Milliarden exportiert.

Wilson.

London, 31. März. Aus New York wird dem „Daily Telegraph“ demselben, einem Bericht aus Washington zufolge habe Präsident Wilson nicht die Absicht, seine Kandidatur für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten ein drittes Mal aufzustellen.

Amerika und der Frieden.

Amsterdam, 31. März. Die „Times“ melden aus Washington, daß Präsident Wilson der demokratischen Partei im Repräsentantenhaus zu erkennen gab, daß er die Resolution, die die Wiederherstellung des Friedenszustandes zwischen Deutschland und Amerika bestimmt, ablehnt. Sollte diese Resolution doch angenommen werden, so würde Wilson sich weigern, den Friedenszustand zu proklamieren.

Die kanadischen Flottenpläne.

Saag, 31. März. Wie das niederländische Korrespondenzbüro aus London meldet, berichtet der Korrespondent des „Economist“ aus Rotterdam, daß Lord Jellicoe zur Verteidigung der Küste Canadas vorgeschlägt: drei leichte Kreuzer, ein Torpedobootzerstörer, zwölf Torpedoböote, acht U-Boote und ein U-Boot-Mutterschiff. Der Bericht empfiehlt ferner für den Fall, daß Canada beschließt, auf maritimem Gebiet mit dem britischen Reich zusammenzuarbeiten, den Bau von zwei Kriegsschiffen, zwei leichten Kreuzern, sechs Zerstörern, vier U-Booten und zwei Minensuchern.

Die deutsche Republik.

Forderung von Handel und Industrie.

6. Berlin, 31. März. Eine von dem Wirtschaftsverband Groß-Berlin einberufene Sitzung, der führende Persönlichkeiten der Industrie und des Handels beiwohnten, nahm zu der Frage der politischen Haltung der Gewerkschaften Stellung und betonte, daß die Zugeständnisse, die die Regierung den Gewerkschaften gemacht habe, der Verfassung u. der Demokratie widersprechen. Sie erklärt aber gleichzeitig, daß es heute ein Zurück auf diesem Wege nicht mehr gäbe, und verlangt Hilfe, daß auch alle anderen Stände des Wirtschaftslebens von Handel und Gewerbetreibenden den gleichen Einfluß auf die Gestaltung der politischen Vorgänge eingeräumt werde wie den Arbeiterorganisationen.

Die Demission Hilpertz.

Berlin, 31. März. (Wolff.) Der Reichskommissar für Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten, Hilpertz, hat um seine Entlastung ersucht. Sie ist ihm vom Reichspräsidenten erteilt worden.

Vertrauensbindung für die preußische Regierung.

Berlin, 31. März. (Wolff.) In der heutigen preußischen Landesserversammlung wurde das Vertrauensvotum für die neue Regierung gegen die Rechte und die Unabhängigen angenommen.

Lebensversicherungsverträge mit Gesellschaften des ehemaligen feindlichen Auslandes.

Berlin, 31. März. (Wolff.) Nach § 11 Abs. 4 der Anlage zu Artikel 303 des Friedensvertrages von Versailles können Lebensversicherungsverträge mit Gesellschaften des ehemaligen feindlichen Auslandes, die hinsichtlich der Prämienzahlung insolge von Kriegsausnahmen ganz oder teilweise nicht erfolgen konnte, dadurch wieder in Kraft gesetzt

werden, daß die Versicherer binnen 3 Monaten nach Inkrafttreten des Friedensvertrages die Prämien zusätzlich 5% Zinsen nachträglich an die Versicherungsgefallenen zahlen. Nach Auffassung der Reichsregierung hat diese Zahlung, die bis zum 10. April 1920 weiter geleistet werden muß, nicht durch Vermittelung der in Art. 206 des Friedensvertrages vorgesehenen Prüfungs- und Ausgleichsamter, sondern unmittelbar an die in Betracht kommenden Versicherungsgefallenen zu erfolgen. Prämienbeträge, die während des Krieges von deutschen Versicherern an den deutschen Treuhänder für das feindliche Vermögen bezahlt worden sind, werden den Versicherern vom Treuhänder unmittelbar zurückbezahlt werden, sobald er eine Einwilligungserklärung der Versicherungsgefallenen über nachträgliche unmittelbare Zahlung der rückständigen Prämien beibringt.

Tagung des deutschen Landwirtschaftsrates.

Berlin, 31. März. (Wolff.) Der deutsche Landwirtschaftsrat ist von seinem Präsidenten Herrn von Schorlemer-Lieser zu seiner 48. Plenarversammlung für den 20. und 21. April nach Berlin einberufen worden.

Das Loth im Westen.

Berlin, 31. März. (Wolff.) Die Interalliierte Rheinlandkommission hat die Verhandlungen über die Regelung der Einfuhr vom Standpunkte der ihr obliegenden Sicherung der Verfassungsgarantie geprüft. Sie hat mitgeteilt, daß mit Ausnahme etwaiger Verchiebungen über die Einfuhr von Lebensmitteln oder sonstigen Materialien, soweit sie für den militärischen Bedarf bestimmt sind, keine Einwendungen dagegen zu erheben seien. Gleichzeitig hat die Rheinlandkommission die Verordnung vom 20. Dezember 1919 über die Ausfuhrkontrolle genehmigt. Es ist zu hoffen, daß die Rheinlandkommission in Befolgung dieser Erklärung ihre Organe bald anweisen wird, den deutschen Grenzbeamten nun die Handhabung der deutschen Ein- und Ausfuhrverbote zu gestatten. Eine vollständige Schließung des Loches im Westen ist aber auch dann noch nicht erzielt, weil die Maßnahmen durch allzuweit gefakte Ausfuhr von Militärgut an die Besatzungsarmeen mehr oder weniger illusorisch gemacht werden können und weil ferner über Elsas-Vorbringen, das Saargebiet und Luxemburg nach wie vor unerwünschte Waren herinkommen können. Bislang hat Frankreich, das seit Juli vorigen Jahres die von uns gewünschte Ausfuhr über die Ausfuhrfrage hinausgefordert hat, sich jetzt zu einer solchen bereit erklärt. Eine erste Beiprechung hat bereits in Paris stattgefunden; weitere werden bald folgen. Es ist zu hoffen, daß aus diesen Beiprechungen eine tatsächliche Schließung des Loches im Westen und damit eine erste Möglichkeit zur Besserung der Valuta und damit die Besserung zur französischen Valuta, gegeben wird, und daß auch diese Beiprechungen einer geregelten deutsch-französischen Ein- und Ausfuhr die Wege ebnen werden.

Badische Politik.

Neuregelung der Bezüge badischer Beamter.

Das Finanzministerium hat mit Zustimmung des Landtages genehmigt, daß die Teuerungszuschüsse nach dem seit dem 1. Januar d. J. gültigen Sätzen bis auf weiteres auch nach dem 1. April weiter bezahlt werden. Die badische Regierung beabsichtigt ferner, dem Landtage vorzuschlagen, die neue Besoldungsordnung, die im Anschluß an die Reichsbesoldungsordnung ausgearbeitet wird, mit Rückwirkung vom 1. April d. J. an in Kraft treten zu lassen.

Der Vorstand der Handwerkskammer Karlsruhe hat beschlossen, der Kammer Bachmäschiße (Metall-, Leder- und Papier-, Nahrungs- und Genussmittel-, Bekleidungs- und Reinigungs-, Baugewerbe usw.) als Organe einzubauen. Die Mitglieder sollen von den Handwerkskammerorganisationen und den Arbeitnehmerverbänden

abgeordnet werden. In ihre Zuständigkeit wird namentlich die Regelung und Überwachung des Lehrlingswesens fallen, die Höchstzahl der Lehrlinge, deren Unterkunftsräume, Werbung des Mangels an Facharbeitern, Ausarbeitung eines der heutigen Zeit entsprechenden Lehrvertrages und dergl. Ausschüssen müssen selbstverständlich Angelegenheiten des Lohn- und Tarifkampfes, was Sache der Arbeitgeberverbände ist. Die Vollversammlung, die Mitte April stattfindet, wird endgültig über die Bildung der Fachschüsse beschließen.

Ueber die Vorgänge in Mannheim

Bericht über dortiger re-Mitarbeiter: Der Verband der Metallindustrie fordert durch Angehörige sämtliche Angestellten und Arbeiter der Firmen Benz & Co., Neuther-Werke G. m. b. H., Bopp u. Neuther, Dommel-Werke G. m. b. H., Winterberg, Streng & Co. und Vergin-Anlagen Rheinau, soweit dies noch nicht geschehen ist, auf, Donnerstag früh zur geschäftlichen Zeit die Arbeit wieder aufzunehmen. Die langwierigen Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern zur Beilegung der Differenzen bei den genannten Betrieben, in denen die sogenannten revolutionären Betriebsräte die Macht an sich geüben hatten, sind heute abgeschlossen worden.

Ein Veteran der Presse.

Der älteste der Mannheimer Journalisten, der Vorkadredakteur der „Neuen Badischen Landeszeitung“, Vinzenz Veder, konnte in diesen Tagen sein fünfzigjähriges Jubiläum der Zugehörigkeit zum Betrieb dieses Blattes feiern. Im badischen Schrifttum genießt Redakteur Veder hohen Ansehen.

„Selbstmord der Demokratie“.

Unter dieser sensationellen Überschrift veröffentlicht ein führendes badisches Blatt, die „Angsbürger Zeitung“, einen mit 9 getitelten Artikel aus Baden, der so unheimlich als Unheimliches und Verleumdung, was seit langem über die politischen Verhältnisse in unserm Heimatland zu Gesicht gekommen ist. Der Artikel liest sich wie ein Roman auf die Kommunisten und Unabhängigen, die allein als die starken und zielbewußten Vorkämpfer in Baden bezeichnet werden und vor deren gefährlichen und unerlässlichen Auftreten die badische Regierung schon so erbittert kapituliert hätte, daß sie nur noch „ein Scheinwesen“ fände. Der Artikel streift dabei vor offenkundigen Unrichtigkeiten und Fehlschlüssen, daß man sich nur fragen kann, ob Böhmer oder vollkommene Unkenntnis über die politischen Verhältnisse in Baden dem Verfasser die Feder gefährt haben. Wir wollen es uns erlauben, auf alle Einzelheiten dieses tendenziösen Wadwerks, in dem gegen sämtliche Mitglieder der badischen Koalitionsregierung, auch gegen die Minister der Zentrumspartei, offene und versteckte Bloßstellungen gemacht werden, einzugehen. Es seien nur ein paar Punkte herausgehoben, die mit gewissenhafter Deutlichkeit bezeichnen, wie hier der Artikelschreiber auf Kosten der Wahrheit gegen die ihm verhaßte Regierung zu Werke geht. Bei der Beiprechung der Gratien vom 16. März, an dem die Verammlung vor dem Karlsruher Rathaus stattfand, heißt es dort:

„Das Volk verlor die Gewissensruhe der Arbeiterschaft, die demokratische Regierung gelang dies zu und sich noch am selben Tage an die Arbeiter Waffen auszuliefern! Diese Forderung ist für sich selbst! Sie ist nicht nur dem Willen, sondern der Wirklichkeit in Baden die Macht in Händen hat!“

Daran ist, wie jeder, der die Zeitungen auch nur oberflächlich verfolgt hat, wissen muß, kein wahres Wort. Es wurden keine Waffen verteilt. Die der Arbeiterschaft demokratische angeborenden Arbeiter wurden vielmehr in einem in allen badischen Zeitungen erscheinenden amtlichen Artikel aufgeführt, sich mehr als es bisher der Fall war, der Einwohnern mehr anzusprechen und es wurde ferner mitgeteilt, daß für die neu zu bildenden Arbeiterformationen Waffen bereit gelegt würden, in der gleichen Weise, wie nach den bisherigen Anordnungen für die Einwohnervereinigungen. Es dürfen weiter die alten Mitglieder der Einwohnervereine, noch die zurückgetretenen Arbeiter der Parteien in verlässlichen Besitz bekommen, ehe sie aufzurufen sind.

Auf den gleichen die Tatsachen stütze auf den Kopf stellenden Ton ist auch der weitere Bericht über die Vorgänge am 16. März abgefaßt. Es wird behauptet, die Minister hätten nur aus Erlaßenen der Kommunisten und Unabhängigen vom Rathaus herab sprechen dürfen und zwar Wolfstein hätte, nebenher der Badischen Regierung lebend ihre Bedenke vom Stadel gelassen. Welches ist unrichtig. Während der Rede von Frau Wolfstein waren die badischen Minister überhaupt nicht im Rathaus anwesend. Wenn die Minister Dierich und Müller sprachen, so geschah dies auf ausdrücklichen Winken ihrer Parteifreunde und es geschah, ohne daß die Minister oder einer ihrer Parteifreunde irgend wie mit den Unabhängigen oder mit den Kommunisten deswegen verhandelt hätten.

Mannheimer Nationaltheater. Aus Mannheim wird uns geschrieben: In der letzten Stadtversammlung wurde die Verleihung der Amtsbezeichnung „Erster Kapellmeister“ an den Kapellmeister Felix Lederer des Nationaltheaters mit der ausdrücklichen Bestimmung genehmigt, daß die nach der Dienstverweisung dem Ersten Kapellmeister zukommenden Rechte und Obliegenheiten ausschließlich von dem Ersten Kapellmeister von Böcklin, dem Nachfolger Zurtwänglers, wahrzunehmen werden.

Zum Intendanten des Rirnbeger Stadttheaters wurde der bisherige Leiter des Würzburger Theaters, W. Stuhlfeld, ernannt. Hugo von Hoffmannsthal hat Calderons Lustspiel „Die Geizhals“ neu übertragen. Seine Bearbeitung kommt an Ostern bei Reinhardt zur Erstaufführung.

Verichtigung. Der Verfassername der kritischen Beiprechung über das Wundfunkkonzert ist in unserer getrigenen Nummer, infolge eines technischen Verfehlers, irrtümlich angegeben worden. Es muß richtig lauten: Carl Hessemer.

Kleines Feuilleton.

Judas Ischariot und der Gründonnerstag. Der Donnerstag vor Ostern, der zu Ende des 7. Jahrhunderts als Gedächtnistag der Einsetzung des Abendmahls zum kirchlichen Festtag erhoben wurde und der den Namen „dies vriduum“, „Tag der Gründenden“ zur Kennzeichnung derer trägt, die die Fastenzeit hindurch Buße getan haben und nun am Gründonnerstag wieder in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen werden, dieser Tag hat sehr enge Beziehungen zu der Verortung der „Gründelung“ Judas Ischariot. So werden bei der an allen katholischen Orten, und besonders in Rom, alljährlich gehaltenen Zereimonie der Zufuwahlung meist nicht zwölf Knoniker oder zwölf Arme geladen, wie man wegen der beabsichtigten Symbolisierung der von Christus an seinen Jüngern vorgenommenen Zufuwahlung annehmen sollte, sondern dreizehn, wobei der Dreizehnte den an Stelle des Judas ge-

Auch die Behauptung, daß die Reichswehr in Seidewera sich eine Entwaffnung habe gefallen lassen müssen, ist falsch. Zweck zur Mithatstellung der Wahrheit! Diese wenigen Broten werden genügen, um der Öffentlichkeit wieder einmal zu zeigen, mit welcher unläuterlichen Mittel von gewisser Seite in dieser volklich so lauwierigen Zeit verfahren wird. Verdächtigungen und Misstrimmungen gegen die letzte Regierung auszuführen. Unberechnlich heißt es, daß ein Blatt von der Qualität der „Angsbürger Zeitung“ einem derart unauerlässigen und gemiffenlosen Mitarbeiter seine Qualen öffnet.

Letzte Nachrichten.

Lohnerhöhungen für die Bergarbeiter.

Essen, 31. März. (Wolff.) Bei den heutigen Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeiterverbände und den Betriebenverbänden wurde folgende Vereinbarung erzielt: Unter der Voraussetzung einer entsprechenden Kohlenpreiserhöhung tritt vom 1. April für alle Arbeiter über 20 Jahre eine Erhöhung der Schichtlöhne unter Tage um 5,50 M pro Schicht und bei den Bergarbeitern eine Erhöhung des Grundlohnes um gleichfalls 5,50 M ein. Der Lohn der Tagesarbeiter wird um 90 Pf. die Stunde für alle über 20 Jahre alten Arbeiter erhöht. Auch die unter 20 Jahre alten Arbeiter über und unter Tage erhalten eine ihrem Alter entsprechende Lohnerhöhung.

Abtransport der Marinebrigade Erhardt.

Berlin, 31. März. (Wolff.) Wie von zuständigen Stellen mitgeteilt wird, beginnt der Abtransport der Marinebrigade Erhardt aus Döberitz nach dem Locktheter Lager morgen, am 1. April, nachdem die Unstimmigkeiten mit den Arbeitern und Beamten des Eisenbahndirektionsbezirks Altona beseitigt sind.

Reisepässe nach Frankreich.

Berlin, 31. März. (Wolff.) Vorläufig sind nur die französischen Konsulin in Berlin, München und Frankfurt ermächtigt, Deutschen den Reisepaß nach Frankreich zu erteilen und zwar bei Reisen zu Familien oder Geschäften regelmäßig ohne Rückfrage beim Ministerium des Auswärtigen in Paris. Liegt das Reiseziel in den zerstörten Gebieten, so muß vorher beim Präfekten angefragt werden, ob keine Bedenken hinsichtlich der Sicherheit der Reisenden bestehen.

Wilhelm II.

Paris, 31. März. Savas verbreitet die Nachricht der „Daily Mail“ aus Amsterdam, daß die alliierten Regierungen die letzte Note Hollands über den Aufenthalt des früheren Kaisers Wilhelms II. angenommen haben. Holland übernimmt die Verantwortung, um zu verhindern, daß Kaiser Wilhelm eine Bedrohung für die Sicherheit Europas werde. Als Aufenthaltsort werde dem Kaiser der von ihm erworbene Besitz in Doorn gestattet.

Irland.

Amsterdam, 31. März. „Daily Express“ meldet, daß die britische Regierung Sir Kevin O'Keefe zum Beschäftigten der britischen Truppenmacht in Irland ernennen wird. O'Keefe ist in den letzten acht Jahren immer an Stellen eingesetzt worden, an denen Irirische niedergeschlagen werden mußten.

Leipzig, 31. März. (Fig. Drahtbericht.) Geheimrat Hans Heinrich Reclam, der bekannte Verlagsbuchhändler, ist gestern hier im Alter von 70 Jahren gestorben. Er hat mit seinem Vater Philipp Reclam die Universal-Bibliothek gegründet.

London, 31. März. (Fig. Drahtbericht.) (Neuer.) Gestern abend wurde ein nächtlicher Streifzug unternommen, der sich über ein Gebiet von 14 Meilen im Durchschnitt südlich und westlich der irischen Stadt Londonderry erstreckte. Viele Sinnfeiner, darunter 30 Führer, wurden verhaftet; ebenso das Unterhausmitglied Sweeney.

Theater und Musik.

Zwei Fragmente. Hauptmann und Hölzerlin-Aufführung in Weimar. Aus Weimar wird uns geschrieben: Weimar, über dem der zarte Schimmer des ersten Frühlings liegt, war am 27. März der Schauplatz einer schönen Feier, das Weimarer Theater, das seit der Revolution den stolzen und zu hohen Zielen verpflichtenden Namen Deutsches Nationaltheater trägt, veranstaltete die Uraufführung des Fragments „Das Hirtenlied“ von Gerhart Hauptmann und zum Gedächtnis an Friedrich Hölzerlin, den vor 50 Jahren geborenen schwäbischen Dichter, eine Erstaufführung seines Fragments, „Der Tod des Empedokles“. Hauptmanns „Hirtenlied“ ist Ende der 90er Jahre entstanden, es blieb unvollendet. Nun ist das Bruchstück auch auf der Bühne erprobt worden. Das lässige Unternehmen hat sich gelohnt. Zwar gibt das Werk nur einen Ausblick und keinen Abschluß. Einzelne schroffe Uebergänge lassen erkennen, daß ihm die letzte Durcharbeitung fehlt. Aber was uns Hauptmann gegeben hat, ist immerhin ein schöner Torso. Ein Künstler steht im Mittelpunkt, der mit sich und der Welt in Zwiepsalt geraten ist, er sieht sich aus der lärmenden Stadt zur Natur zurück. Das Leben, wie es ist, genügt ihm nicht, er verlangt nach höherem Dasein. Da erscheint ihm der Engel Gabriel, und wie nun der Künstler sich mit dem Dimmelsboten auseinandersetzt, da wird es ein Ringen geistiger Kräfte, wie Jakob einigt mit dem Engel gerungen hat. Der Engel meint es gut mit ihm. Er will ihm Freund und Führer sein. Sie wandeln nach Mesopotamien, zu Babylon, Lea und Rahel und dort erhebt der Künstler das Schicksal Jakobs noch einmal. Mit der Vereinigung Jakobs und Rahels bricht das Fragment ab. Das Vorhandene ist von großer edler Schönheit. Die Verse der Dichtung rauschen prachtvoll daher, die Menschen sind lebensvolle Gestalten, am stärksten, blutvollsten wirkt Rahel, schwächer, blaßlicher der Künstler, allzu breit der Vater Rahels, Laban.

Hauptmann hat sich in die Sprache der Bibel versenkt und aus diesem ewigen Dorn geschöpft, wie einst die jungen Goethe und Schiller. Der Versuch war interessant, aber es wird beim Versuch bleiben: ein unvollendetes Werk kann nicht auf der Bühne heimlich werden.

Hölzerlins „Tod des Empedokles“ wurde in der Bearbeitung von Wilhelm von Holz aufgeführt. Holz hat aus der Fülle von Entwürfen und Skizzen, die Hölzerlin hinterlassen, eine zweifaktige „dramatische Dichtung“ zusammengestellt, hauptsächlich geleitet von dem Wunsch, diesen herrlichsten deutschen Versen die Möglichkeit zu schaffen, einmal von einer künstlerischen Bühne herab zu klingen. Für diese Arbeit müßten wir Holz dankbar sein. Der ganze Zauber Hölzerlinscher Sprache und Dichtung dringt auf uns ein, wie können uns ihm nicht entziehen und können über diesen sich stets erneuenden Quell dichterischer Schönheit. Auch die Handlung hat Holz geschickt herausgearbeitet gewandt. Es ist die Tragödie des Genies, das von seiner Nachfülle verführt, sich den Göttern gleich dünkt, um dann weniger durch Gegnerschaft der Menschen, als durch eigenes Bewußtsein zu leiden. Dieser Konflikt liegt wie der Tasso dem großen Publikum fern, aber auch aus anderen Gründen wird die Dichtung auf der Bühne nicht Fuß fassen können, eben weil sie nicht vollendet, nicht ausgearbeitet, und z. B. die Liebesgeschichte nur angedeutet ist.

Hölzerlin wie Hauptmann sind Meister dichterischer Sprache, beider Werke sind vor allem Selbstbekennnisse ihrer Dichter, in beiden lebt innige Liebe zur Natur und zur Heimat, beide sind echt deutsch vom ersten bis zum letzten Wort. Intendant Ernst Hardt hatte die Fragmente feinsinnig in Szene gesetzt. Auf dem Weimarer Theater wird mühevollt gesprochen, noch lebt auf dieser Bühne etwas von Goethes Bühnentechnik, der seinen Schauspielern die Ehrfurcht vor dem Dichtervort ans Herz legte. Und das kommt gerade diesen beiden Werken zugute, die wenn auch Bruchstücke, doch „herrlichste deutsche Verse“ bieten. Dr. Ludwig Stettenheim.

wählten heiligen Matthäus darstellt. Weit ausgeprägter jedoch als in dieser symbolischen Seite tritt die Gestalt Judas Ischariot an Gründonnerstag in den Anzeigen und Veranaltungen mancher slavischen und der meisten romantischen Völler in Erscheinung. Immer handelt es sich hier um den bis zur Kaiserzeit aufgewecktesten Haß einer fanatisch gläubigen Bevölkerung gegen einen, der um dreißig Silberlinge seinen Herrn verkaufte. In Polen z. B. pflegen allerorten an Gründonnerstag regelrechte „Judasgerichte“ abgehalten zu werden. Schon am frühen Morgen holen die jungen Burken beim Ziarot, dem Dorfschützen, eine ausgehöhlte Figur ab, die den Judas darstellt, und über die dann die gelamten Dorfbewohner herfallen. Unter Beschimpfungen und Steinwürfen wird schließlich die zersauste Puppe zur Kirche getragen, wobei als Symbol der Falschheit eine Kugel die Projektion eröffnen muß; unter wilden Rufen werden dann sowohl Judas wie die Kugel vom Altar herab auf die Straße geschmettert. Ähnliche Projektionen mit weniger tragischem Ansgang liebt am Gründonnerstag auch das spanische Volk. Nur wird hier Judas Ischariot von einem lebendigen Menschen dargestellt, und zwar von dem häßlichsten Burken der Stadt oder des Fleckens, den man nur irgendwie aufzutreiben kann. Auf einem Wagen, der alle Straßen des Orts durchfährt, wird als lebendes Bild das letzte Abendmahl gestellt und abseits der frommen Jünger sitzt der Verräter, dessen Vertreter nun in einer für ihn recht unangenehm fühlbaren Weise den ganzen Haß und die ungeheißte Wu seiner Mitbürger zu spüren bekommt.

Reiseberichte für das Verfilmungsrecht literarischer Werke. Der bekannte amerikanische Filmregisseur D. W. Griffith hat kürzlich, wie die „New York Tribune“ zu berichten weiß, für den nach heutiger Valuta gar nicht mehr auszurechnenden Preis von 175 000 Dollars das Recht erworben, die Erzählung „Wab Down East“ des amerikanischen Autors William Doan zu verfilmen. Der feierliche Rekord betrug 150 000 Dollars und war ebenfalls von Griffith aufgestellt worden, als er vor einigen Monaten das Verfilmungsrecht des amerikanischen Werkes „Romance“ kaufte.

Schule und Kirche.

Aus der Evangelischen Landeskirche.

Die letzte außerordentliche Generalversammlung der Evangelischen Landeskirche hat sich mit der Frage der Verbesserung des Einkommens der Geistlichen wiederholt beschäftigt...

Die obere evangelische Kirchenbehörde teilt mit, daß der Präsident des Evang. Oberkirchenrats, Wirtl. Gemeinrat D. Dr. Eduard Hübner...

Die Kirchenverwaltung nebst Einführungsgefeß sowie die Kircheneinwählungsordnung, die Pfarrwahlordnung und die Landessynodalwahlordnung...

Die Buß- und Bettagkollekte von 1919 ergab mit Hinzurechnung anderer Gelder den Betrag von 21.052 M.

Am 1. April tritt Kirchenrat Hies in Hügelsheim in den Ruhestand. Geboren 1842, hielt er seit 1863 im Dienst der Landeskirche...

Aus Baden.

Amliche Nachrichten.

Ernennungen, Versetzungen usw.

Das Justizministerium hat die Disziplinarsanktionen im Hinblick auf die jetzigen hohen Grundstückspreise geltend gemacht.

Freiburg, 31. März. Bei Aufräumungsarbeiten im Dachraum der Artilleriekaserne kam eine unexplodierende Bombe zum Vorschein...

Konstanz, 31. März. Die schweizerischen Grenzschutztruppen sind im Bodenseegebiet in den letzten Tagen erheblich reduziert worden.

Da die Direktion Mainz am Donnerstag, den 4. April die Vorzüge D 1 und D 2 auf der Strecke Mannheim-Frankfurt-Mannheim nicht fährt...

Schlafwagenverkehr. In den ab 4. April 1920 verkehrenden Zügen 281/282 werden Schlafwagen zwischen Basel und Wiesbaden...

Waldstetten, 30. März. Am Samstag hatte die Gemeinde im Saal des Gasthauses zum Fischen die aus der Gefangenschaft zurückgeführten Krieger...

genen. Ein gut gespieltes Theaterstück füllte neben der Mitwirkung des Gesangsvereins Einigkeit, der einige Lieber Stimmungsvoll zu Gehör brachte...

Heddesheim (Amt Weinheim), 31. März. In der Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Konjunktur- und Abgabvereins teilte Verbandsreferent Heeb in einem Vortrag über landwirtschaftliche Bezirkslagerhäuser mit...

Baden-Baden, 30. März. Im großen Saale des Rathauses fand gestern Abend unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Fieser eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt...

Kehl, 31. März. Infolge Zunahme der Schiffsahrt auf dem Oberrhein hatte auch der Kehlhafen in der letzten Zeit nennenswerte Eingänge...

Oberkirch, 31. März. Die Arbeiten an der Weiterführung der Reichsbahn von Döllen an nach Wiesbaden nehmen einen günstigen Fortgang.

Freiburg, 31. März. Bei Aufräumungsarbeiten im Dachraum der Artilleriekaserne kam eine unexplodierende Bombe zum Vorschein...

Konstanz, 31. März. Die schweizerischen Grenzschutztruppen sind im Bodenseegebiet in den letzten Tagen erheblich reduziert worden.

Aus dem Stadtkreise.

April. Der Monat, dessen erster Tag nach alten Volksglauben der Todestag, nach anderer Meinung auch der Geburtstag des Erzherzogs Judas Makkabäer sein soll...

Karlsruher Männerverein. Im letzten Samstag hielt der K.M.V. im Vereinslokal, Kronenstraße 10, seine diesjährige Hauptversammlung ab.

zurück, und vieltausendstimmig erschallt wieder ihr Singen, Gurren und Rufen. Ja, in seltenen Fällen debütierte sogar schon die Nachtigall.

Krautbräufest. Der Verein der Kraftbräufestbesitzer Karlsruhe, E. B., teilt mit, daß nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern...

Dienstadt. Karl Muser, Oberbuchhalter und Sparkassenkontrolleur bei der Stadtverwaltung Karlsruhe, kam am 2. April auf eine vierjährige treue und erprieche Tätigkeit zurück.

Rabatt-Spar-Verein Karlsruhe. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am Mittwoch, den 1. April, abends 8 Uhr...

Oberkirchener in Stadtkreis und in der Gegend. Man schreibt uns: In den Stadtkreisen. Das ist die Zeitung für die Oberkirchener. Das ist die Zeitung für die Oberkirchener...

Außerdem wird am Dienstag, abends 10 Uhr, im großen Festsaal ein Konzert der Kapelle des 118. unter Weizsäcker-Regiments...

Altkatholischer Männerverein. Man schreibt uns: In dem vom Altkatholischen Männerverein veranstalteten 4. Vortragsabend im großen Saal...

Die Richtung des Sozialismus auf den Christentum. Die Richtung des Sozialismus auf den Christentum ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund tritt.

Die Richtung des Sozialismus auf den Christentum. Die Richtung des Sozialismus auf den Christentum ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund tritt.

Die Richtung des Sozialismus auf den Christentum. Die Richtung des Sozialismus auf den Christentum ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund tritt.

liches Wiederanmachen des durch die Kriegsjahre gestörten Verkehrs, der, mit dem Jahre 1918 verglichen, über das Dreifache stieg. Am Ende waren an fünf Abenden mehr als 100 Turner...

Die Richtung des Sozialismus auf den Christentum. Die Richtung des Sozialismus auf den Christentum ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund tritt.

Die Richtung des Sozialismus auf den Christentum. Die Richtung des Sozialismus auf den Christentum ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund tritt.

Die Richtung des Sozialismus auf den Christentum. Die Richtung des Sozialismus auf den Christentum ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund tritt.

Die Richtung des Sozialismus auf den Christentum. Die Richtung des Sozialismus auf den Christentum ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund tritt.

Berichtsaal.

Karlsruhe, 30. März. In der heutigen Sitzung der Strafkammer 2 wurden folgende Urteile verhandelt: Mechaniker Karl Huber aus Badalbrunn...

Borbeugungsmittel gegen die Schnafenplage. Bedrückt gegen Abend die Schnafen an den Kellerfenstern.

Wirtschafts- und Handelszeitung.

Die Uebertragung von Malzkontingenten.

Die in der Besprechung der Neuordnung der Uebertragung von Malzkontingenten durch den Reichswirtschaftsminister erwähnte Regelung für Baden ist nun durch das Ministerium des Innern erfolgt.

Für Erwerbslosenunterstützungen wurden in der Berichtwoche 350 756 Mk., in der Vorwoche 282 402 Mk. verausgabt; für Arbeitszeitverkürzung wurden 87 408 Mk. ausbezahlt.

Börsen- und Finanzmeldungen.

Berliner Börse. W. Berlin, 31. März. (Wolff.) Die Kursbewegung an der Börse war weiter unregelmäßig, doch herrschte entschiedene feste Stimmung vor.

nern hat nachgelassen, da die Reutersmeldung über die Zinszahlung unklar ist. Die Kurseinbußen betragen durchschnittlich 15 bis 40 Prozent.

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with 2 columns: 30. März and 31. März. Lists various banks and their exchange rates.

Vom Devisenmarkt.

Table with 2 columns: 30. März and 31. März. Lists exchange rates for various locations like Antwerpen, Brüssel, London, etc.

Frankfurter Kursnotierungen (continued).

Table with 2 columns: 30. März and 31. März. Lists various banks and their exchange rates.

Frankfurter Kursnotierungen (continued).

Table with 2 columns: 30. März and 31. März. Lists various banks and their exchange rates.

Frankfurter Kursnotierungen (continued).

Table with 2 columns: 30. März and 31. März. Lists various banks and their exchange rates.

Frankfurter Kursnotierungen (continued).

Table with 2 columns: 30. März and 31. März. Lists various banks and their exchange rates.

Frankfurter Kursnotierungen (continued).

Table with 2 columns: 30. März and 31. März. Lists various banks and their exchange rates.

Frankfurter Kursnotierungen (continued).

Table with 2 columns: 30. März and 31. März. Lists various banks and their exchange rates.

Tagesanzeiger.

Donnerstag, den 1. April 1920. Badischer Schwarzwaldverein. Vereinsabend im Moniac, abends 8 Uhr.

Vom Wetter.

Table showing weather forecasts for various locations like Hamburg, Königsberg, Berlin, etc.

Beobachtungen badischer Wetterstellen.

Table showing weather observations for various locations like Bad Dürkheim, Bad Rastatt, etc.

Allgemeine Witterungsüberblick.

Das französische Tiefdruckgebiet ist unter Verstärkung nach Oberitalien gewandert und hat in Südbaden bereits Regen, auf dem Feldberg Schnee gebracht.

Rhein-Donnerstag morgen 6 Uhr.

Table showing train schedules for the Rhine region.

Literatur.

Einführung in die Volkswirtschaftslehre. Von Professor Dr. W. Wygodzinski. Dritte durchgearbeitete Auflage, 149 Seiten.

Staatl. Fachingen.

Staatl. Fachingen ist wieder, mit alten guten Verhältnissen versehen, sofort lieferbar. Von heilwirkendem Einfluss bei Gicht, Diabetes, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, Sodbrennen usw.

Die Geschichte des Diethelm von Buchenberg.

Die Geschichte des Diethelm von Buchenberg. Eine Schwarzwälder Vorgeschichte von Berthold Auerbach.

Schon beim Einfeigen gab es Streit.

Schon beim Einfeigen gab es Streit. Franz behauptete, ein Brautpaar gehöre zusammen und der Vater solle auf den Vorderfuß und fustigieren; oder Munde willfährte ihr nicht.

Das leid ich nicht.

Das leid ich nicht. sagte Franz, entweder oder, entweder behaltet Ihr die ganze Zeit die Geldgarbe, oder mein Munde behält sie.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Durch die politischen Ereignisse ist die Arbeitsmarktlage in Baden bisher nicht beeinflusst worden; die Zahl der Erwerbslosen konnte in der Berichtwoche vom 15. bis 21. März wieder um 214 verringert werden und beträgt heute 5142.

Die Nachfrage nach Arbeitskräften hat sich noch nicht geändert; in der Landwirtschaft werden vor allem Knechte und Mädchen, die melken können, gesucht.

Schließungen oder Einschränkungen in Betrieben mußten wieder einige vorgenommen werden, darunter auch die schon in einem früheren Berichte erwähnte Schließung an 2 Tagen in der Woche in einer größeren Herdfabrik in Rastatt.

Frankfurter Börse.

W. Frankfurt a. M., 31. März. (Wolff.) Die Meldungen über die Weiterentwicklung der politischen Verhältnisse übten einen hemmenden Einfluß auf die Geschäftstätigkeit aus.

Frankfurter Börse (continued).

Das wollte aber Diethelm nicht, sei es, daß er das Antigen gedreht noch scheute, oder daß er das Geld auch zeigen wollte.

Frankfurter Börse (continued).

Wo man einkehrte, hatte Franz bei der Ankunft und bei der Abfahrt noch manchen Zanf mit dem Vater und mit Munde. Sie wollte es nicht dulden, daß dieser sich als Knecht benahm.

Frankfurter Börse (continued).

Im Oberland war es noch ziemlich rau und kalt, je mehr man aber nach dem Unterland kam, zeigte sich der sonnige Frühling; man fuhr durch Buchenwälder, die in dem ersten zu garzen knospenreichen Grün prangten.

Frankfurter Börse (continued).

*) Munde meint mit den neuen Erbsen das Nahrungsmittel, was man vermittelst einer geschulten Waage die Waage bemisst. Es ist erwidert, daß das Volk die durch das Weidmännlein eingeschleppten Benennungen sich erwidert mündig macht.

14. für die Wasserentnahme zu Hauszwecken für jeden Quadratmeter der zu überbauenden Bodenfläche und jedes Stadtwert ...

§ 22. Das Wassergeld ist nicht nach Maßgabe des durch Wasserzähler festgestellten Verbrauchs berechnet, sondern nach dem durch Wasserzähler festgestellten Verbrauch ...

§ 23. Für Wasserzähler, die dem Betrieb eines Gewerbes dienen, ...

§ 24. Für Gewerbetriebe, die ihren Wasserbedarf durch selbständige Anlagen zur Erzeugung eines rechenfähigen Verbrauchs angehen lassen, ...

§ 25. Der Mindestbetrag des für die Wasserzählerentnahme eines Grundstücks zu zahlenden Wasserzählergeldes ...

§ 26. Eine vorübergehende Unterbrechung der Wasserversorgung ...

§ 27. Wenn in einer mit Wasser versorgten Regenrinne ...

§ 28. Zur Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 29. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 30. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 31. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 32. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 33. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 34. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 35. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 36. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 37. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 38. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 39. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 40. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 41. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 42. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 43. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 44. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 45. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 46. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 47. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 48. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 49. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

§ 50. Die Abgrenzung des Anspruchs auf Abwasserentnahme ...

2. die Mitbenutzung des Hausanschlusses für die Wasserentnahme elektrischer Arbeit zur Vermeidung des Anschlusses ...

3. die Abgrenzung von Leitungen und Leitungsanlagen auf seinem Grundstück ...

4. die Einführung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

5. das Grundstück nur unter der Bedingung zu verkaufen, daß der Erwerber ...

6. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

7. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

8. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

9. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

10. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

11. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

12. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

13. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

14. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

15. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

16. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

17. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

18. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

19. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

20. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

21. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

22. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

23. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

24. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

25. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

26. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

27. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

28. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

29. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

30. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

31. die Abgrenzung der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt ...

a) für Licht: für die ersten 8000 kWh, 0,9 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

b) für Kraft: für die ersten 8000 kWh, 0,45 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,4 % ...

c) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

d) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

e) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

f) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

g) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

h) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

i) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

j) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

k) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

l) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

m) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

n) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

o) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

p) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

q) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

r) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

s) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

t) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

u) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

v) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

w) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

x) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

y) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

z) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

aa) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

bb) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

cc) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

dd) für Fernwärme: für die ersten 8000 kWh, 0,85 % für die kWh, für die nächsten 8000 kWh, 0,8 % ...

In das Handelsregister B Band IV D.S. 44 ist zur Firma Böhle & Söhne ...

In dem Konturverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Schwarz ...

In dem Konturverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Schwarz ...

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung. § 2. Im Verfahren der Zwangsversteigerung ...

§ 3. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 4. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 5. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 6. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 7. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 8. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 9. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 10. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 11. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 12. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 13. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 14. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 15. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 16. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 17. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 18. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 19. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 20. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 21. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 22. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 23. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 24. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 25. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 26. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 27. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

§ 28. Die Zwangsversteigerung wird durch den Grundbuchbeamten ...

Bad. Schwarzwaldverein Ortsgruppe Karlsruhe, Donnerstag, 1. April 1920, abends 8 Uhr.

Vereinsabend im Monier, Konkordiansaal.

Karlsruher Fußballverein, e. V. Schirmherr: Prinz Max von Baden.

Geschäftsstelle: Zirkel 29, Tel. 1193.

Die heutige Spieler-Versammlung fällt aus.

Wettspiele an Ostern: 1. Tag: Hamburger Sp.-V. 2. Tag: V. f. B. Halle gegen K. F. - V. I.

Beginn jeweils 3 Uhr.

2. Mannschaft in Arheilgen u. Griesheim 3. Mannsch. i. Eltingen. Drei Mannschaften in Bretten.

Auf unserem Platz: Sonntag: 1. Mannschaft gegen Ettlingen. Montag: 2. Mannschaft gegen Forchheim.

Voranzeigen: 9. April, nachm. 3 Uhr Juniorenversammlung. 10. April, nachm. 5 Uhr Pokalspiel.

V. f. B. A. H. gegen K. F. - V. A. H.

F.-V. Belerthheim e. V.

heute abend 7 1/2 Uhr Spielerversammlung. 1. Mannschaft in München und Augsburg.

Abfahrt heute mittag 2.30 Uhr.

Ostersonntag: Schlammmannschaft gegen R. F. V. Schüler 3 Uhr, K.F.V. Platz.

Ostersonntag: 2. Mannsch. in Friedrichsfeld Abfahrt 10 Uhr.

3. u. 4. Mannschaft in der Pfalz. Abfahrt 2 Uhr.

Ostersonntag: 3. Mannschaft in Forst. Abfahrt 12.30 Uhr.

Zigarren. Qualitätsware, zu 700.— bis 1800.— per Millie. Zigarethen aus rein oriental. Tabak u. M. 280.— u. per Millie. Muffel & Dienich, Mitgliedschaftsnummer nehmend. Max Klett, Hüllstadt (Württemberg).

Elektrische Bügeleisen Wasserföcher Heizplatten Grund- & Nebengeräte Waldstraße 26

Kohlen-Herde Gasföcher Familien-Gasföcher Email und lackiert, prompt lieferbar. Spezial-Firma Apparatebau Alfred Meng Karlsruhe, Nordstr. 28, Tel. 2041.

Das Handelsregister B Band IV D.S. 12 ist eingetragen: Firma und Zib: Einheitsfabrik Jmie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe.

Das Handelsregister B Band IV D.S. 12 ist eingetragen: Firma und Zib: Einheitsfabrik Jmie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe.

Das Handelsregister B Band IV D.S. 12 ist eingetragen: Firma und Zib: Einheitsfabrik Jmie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe.

Das Handelsregister B Band IV D.S. 12 ist eingetragen: Firma und Zib: Einheitsfabrik Jmie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe.

Das Handelsregister B Band IV D.S. 12 ist eingetragen: Firma und Zib: Einheitsfabrik Jmie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe.

Das Handelsregister B Band IV D.S. 12 ist eingetragen: Firma und Zib: Einheitsfabrik Jmie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe.

Das Handelsregister B Band IV D.S. 12 ist eingetragen: Firma und Zib: Einheitsfabrik Jmie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe.

Das Handelsregister B Band IV D.S. 12 ist eingetragen: Firma und Zib: Einheitsfabrik Jmie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe.

Das Handelsregister B Band IV D.S. 12 ist eingetragen: Firma und Zib: Einheitsfabrik Jmie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe.

